

Flucht

von Niki Glattauer und Verena Hochleitner



Flucht

von Niki Glattauer und Verena Hochleitner
und Wassergeistern von Daniel Glattauer jun.



Tyrolia-Verlag • Innsbruck–Wien

Katzen haben sieben Leben, heißt es, darum haben sie mich mitgenommen. Vater hat gesagt: *Das wären dann elf. Die können wir auf dem Meer gut brauchen.* Er hat es lustig gemeint, aber niemand hat gelacht.

Ich heiße E. T., so wie in dem Film dieser Außerirdische, der mit diesem großen Telefon ins Weltall telefoniert, um Hilfe zu holen. Dann kommt ein Raumschiff und rettet ihn. Bei uns haben sie am Schluss nicht einmal mehr in die Nachbarwohnung telefonieren können. Jeder hat ein Handy gehabt, aber statt Signalen nur Staub und Strahlen im Netz. Und kein Akku mehr. Einfach kein Akku mehr.



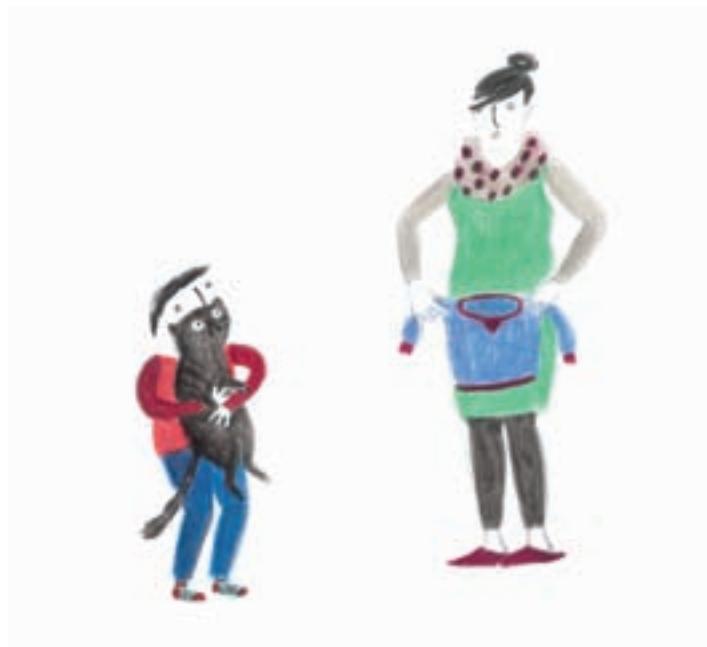




Als sie mich eingepackt haben, hat Mutter gesagt: *Kein eigenes Futter für E. T.! Wie nehmen nur mit, was wir unbedingt brauchen.*

In Daniels Rucksack kamen: 1 Schachtel mit Bleistiften, Buntstiften und Faserschreibern, 1 Zeichenblock, 1 Beutel Lego Minecraft, 3 Glitzersteine, 1 Handy, 1 Laptop, 1 Jeans, 2 kurze Sporthosen, das Messi-T-Shirt, 5 andere T-Shirts, 1 schwarze Lederjacke, die Schuhe, die grün leuchten, noch 1 Paar Schuhe, Unterhosen & Socken, 4 große Flaschen Wasser. 1 kleine Schachtel Dokumente. 1 große Schachtel alte Fotos.

Und die alten Fotos brauchen wir unbedingt als Futter für E. T.?, hat Daniel gefragt. Das verstehst du nicht, hat Mutter gesagt.





Drei Wochen hat es gedauert, bis wir endlich am Meer gewesen sind. Eines Morgens hat es geheißen: Die Boote sind da! Eine Million Menschen sind gleichzeitig losgelaufen. 1 Million Menschen vorbei an den Soldaten, 1 Million Menschen über die Zäune, 1 Million Menschen rein in die Boote, 1 Million Menschen raus auf das Meer! Ali ist unser Nachbar gewesen. Auf den letzten Metern im Sand ist Ali



gestolpert und nicht mehr aufgekommen, 1 Million Menschen sind über ihn drübergelaufen. Alis Töchter sind neben ihrem Vater in den Sand gesunken und nicht wieder aufgestanden.

Ich habe gesehen, wie Alis Boot ins Meer gegliitten ist, an Bord nur drei Rucksäcke. Ich habe gesehen, wie es am Horizont verschwunden ist, wie ein Luftballon, der in den Himmel steigt.

Dass mir ab jetzt keiner mehr von unserem alten Zuhause spricht, sagt Mutter, als unser großer Kontinent in unserem Rücken klein wird. Während sie das sagt, kaut sie an ihrem Kummer, dann spuckt sie ihn aus.

Unser neues Zuhause, sagt sie, liegt da vorn. Sie schaut über das Meer.

Doch da vorn ist gar nichts, nur Meer. Links und rechts sind Boote.

Der Vater steuert das Boot. Der Motor rattert. Das Meer wird leise und riecht nach grüner Seife. Versucht zu schlafen, bald wird es finster, sagt er.



